

**Belegspiegel**  
Die Halle monatlich bei postamtlicher  
Lieferung 1.00 Mark, durch die Post 1.20 Mark  
zusätzlich. Zustellungsgebühren. Einzel-  
nummern 15 Pf. Bestellungen werden  
von allen Buchhandlungen  
angenommen. Im Einzelhandel  
preislich unter Groß-Verkauf  
eingetragene. Die unveränderte  
Gang-Manuskripte sind eine Gewähr  
übernommen. Nachdruck nur mit  
Quellenangabe. **Verlag** "Die  
Halle", Berlin, der Schiller-  
straße 114/115, der Jungfernstieg, Nr. 1142  
u. 1419, der Spandauer-Str. Nr. 1133;  
Postfach-Roma Leipzig Nr. 4000.

# Die Welt

Dreizehntägiger Jahrgang.

**Anzeige**  
werden 8. Gehalt 34 mm br. Mill.  
meterzeile oder deren Raum mit  
20 Pf. berechnet u. in unferen An-  
nahmenstellen u. allen Anzeigenge-  
schäften angenommen. Reklamen  
die 24 mm br. Millimeterzeile 60 Pf.  
Anzeigen-Annahmestellen:  
11 Uhr, für die Sonntags-Abd. 6  
Uhr. Abbestellungen, soweit zu-  
lässig, müssen schriftlich erfolgen.  
Erfüllungsort: Halle. Erscheint  
tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-  
leit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle,  
Neue Promenade 1a, G. Braun-  
schweig, 17. Neben-Geschäftsstelle:  
Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 359a.

Halle, Montag, den 4. August.

1919.

## Eine Kundgebung Hindenburgs.

WTB. Berlin, 2. August. (Drahtnachricht.) Von der Kommandostelle Kolberg geht an folgende Mitteilung zu: Die Angriffe gegen meinen früheren Mitarbeiter, den General Ludendorff, mehren sich. Diese sind in eine Erdbebung über die Ungerechtigkeit dieser Angriffe einzulassen, bemerke ich, daß für alle Entschuldigungen der Obersten Heeresleitung ich allein die volle Verantwortung trage. General Ludendorff hat sich im Einverständnis mit mir gehandelt. Wer den General Ludendorff trifft, trifft also mich.  
Hannover, 21. Juli 1919.  
Gen. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

## Friedensmöglichkeit im Juli 1918?

Frankfurt, 2. August. In den Neuen Zürcher Nachrichten war kürzlich davon die Rede gewesen, daß im Juli 1918 noch eine letzte Friedensmöglichkeit bestanden habe. Präsident Wilson wäre damals zu einem Verständigungsfrieden bereit gewesen. Die Frankfurter Zeitung erklärt, sie wisse zwar nicht, worauf das schweizerische Blatt anspiele, müsse aber folgendes feststellen:  
Zu Sommer 1918 kam der schweizerische Gesandte in Washington, Sulzer, zu einem mehrwöchigen Urlaubsaufenthalt in seine Heimat. Vor seiner Abreise aus Amerika hatte er eine Unterredung mit Oberst Houle, dem Vertrauensmann Wilsons, sowie letzte dem Vertreter der Schweiz, der, wie man weiß, die diplomatische Vertretung der deutschen Interessen in Amerika übernommen hatte, auseinander, welche große Bedeutung die belgische Frage für den Frieden habe. Er legte Wert darauf, zu wissen, ob Deutschland bereit sei, in Belgien den Status quo ante anzuerkennen. Bei seiner Ankunft in Europa versuchte Herr Sulzer nicht, sich mit der Reichsregierung in Verbindung zu setzen. Es war ihm nicht möglich, von Berlin eine beratige Erklärung zu erlangen. Es wird nun berichtet, daß er sogar darauf gedrängt habe, als der Tag seiner Rückkehr heranreife, er kam in Washington an, ohne dem Obersten Houle den gewünschten Bericht geben zu können. Einige Minuten vor dem Zusammenbruch, als unsere Front im Westen schon ins Wanken geraten war, tauchte sich die Reichsregierung noch nicht entschließen, eine klare Antwort über Belgien zu geben. Gewiß hat Wilson in diesen Wochen eine scharfe Rede gehalten, aber die auf dem Wege über unsere neutrale amtliche Vertretung in Amerika nach Berlin gelangte vertrauliche Anfrage war eine unabweisbar und bedenkenvolle Aufgabe. Warum blieb auch diese von selbst sich einstellende Gelegenheit ungegriffen, während Herr von Hinte etwas später, wie vor kurzen veröffentlicht wurde, die Initiative zu einer neutralen Vermittlung über Holland ergreifen mußte? Und was verlangt man von uns? Die eindeutige Wiederherstellung Belgiens, wie es vor dem Kriege war!

## Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

## Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

## Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

## Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

## Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

## Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

## Abwehr der Reichsregierung.

Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

die die Regierung nur unter Aufrechterhaltung des inneren Friedens, der Ruhe und Ordnung erfolgreich sein kann. Die Regierung erklärt, der Führung dieser Frage ihre volle und wichtigste Aufgabe und bietet die gesamte Bevölkerung des Landes einbringlich, Ruhe zu walten und weitere Verfügungen der Regierung mit Vertrauen abzuwarten.

**Das Ende.**  
WTB. Wien, 2. August. (Drahtnachricht.) Wie die Wälder melden, hat Abor Samuelli gestern die Flucht ergriffen und versucht, bei Wiener Neustadt die Grenze zu überschreiten, um nach Deutsch-Österreich zu gelangen. Er wurde von der Gendarmarie erkannt und festgenommen. Darauf hat Samuelli sich durch einen Kopfschuß selbst getötet. Die Leiche wurde nach Wiener Neustadt gebracht. Aus Brud an der Leiche ist die Mitteilung gelangt, daß die dortige rote Grenzpolizei heute früh durch demontierte polizeiliche Grenzschutzposten abgelöst wurde, die die Rotegrenzposten einwaffneten.

**Verhandlungen der Entente mit Ungarn.**  
WTB. Wien, 2. August. (Drahtnachricht.) Wie die Wälder melden, wird Oberst Czerninghaus heute vormittag die Vertrauensmänner der ungarischen Regierung Höhm und Weitzer empfangen. Bei diesem Empfang werden bereits die ungarischen Minister zugegen sein.

**Auch Frankreich vor Enthüllungen.**  
WTB. Versailles, 2. August. Im Populaire fordert Pichon die sozialistischen Abgeordneten auf, bei der Beratung des Friedensvertrages Anstärkung darüber zu verlangen, worum feierlich den Friedensvorschlüssen des Rates von Versailles nicht stattgegeben worden sei. Die Deutschrift des Grafen Cernin behalt den deutschen Imperialismus nicht weniger hart, als den Imperialismus der französischen Bourgeoisie. Man müsse die Vorlegung sämtlicher Akten verlangen.

**Eisenbahnerstreik in Amerika.**  
WTB. Chicago, 1. August. (Neuer.) Ungefähr 100 000 Arbeiter der Eisenbahnvermittler und Eisenbahnangestellten in Chicago haben heute die Arbeit niedergelegt. Meldungen aus Atlanta und Georgia belagen, daß 80 000 Eisenbahnvermittlerarbeiter in den nördlichen Staaten die Arbeit eingestellt haben. Die Werkstättenarbeiter in Philadelphia, Boston, Denver und anderen wichtigen Handelsplätzen sind gleichfalls in den Zustand getreten.

**Freigabe der Fische.**  
WTB. Berlin, 2. August. (Drahtnachricht.) Mit Wirkung vom 4. August 1919 hat die inländische Stelle die inländische Bewirtschaftung der Fische und Fischprodukte aufgehoben. Es werden von diesem Tage an sämtliche inländischen und ausländischen Fischpreise in die Funktionen gehen, die von Reichsminister für Fischwirtschaft genehmigt sind und unter dessen Kontrolle stehen. Die dabei erzielten Preise werden von Reichskommissar für Fischwirtschaft übermacht. Sie sind deshalb als Preise im Sinne des § 4 der Preisreibrückverordnung vom 8. Mai (Reichsgesetzbl. 395) anzusehen, nach dem eine Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des § 1 Nr. 1 und 2 nicht erfolgt, wenn Höchstpreise oder von einer zuständigen Behörde festgesetzte Preise oder Vergütungen eingehalten werden. Die an den Funktionen festgesetzten Preise bilden die Grundlage für die weitere Preisbildung, welche sich im übrigen nach den bestehenden Vorschriften richten muß, d. h. nur mit einem angemessenen Anstieg gemäß den allgemeinen Verordnungen gegen die Preisreibrückverordnung vor sich gehen darf.

**Abwehr der Reichsregierung.**  
Obert, Scheidemann und Erzberger in der Verteidigung.  
WTB. Berlin, 2. August. Der Reichsregierung ist von dem Staatsministerium eines Freilichtes ein Schreiben zugegangen, in dem hierauf hingewiesen wird, daß seit mehreren Monaten in Stadt und Land hinterlistig und von bestimmten Stellen aus Berichte und Verleumdungen gegen Mitglieder der Reichsregierung, sowie der einzelnen Reichsleitungsstellen, insbesondere gegen die Führer der alten sozialdemokratischen Partei, die im Regierungsdienste tätig sind, im Umlauf gesetzt worden sind. Das Staatsministerium des Reiches gegen den Reichspräsidenten Obert, den früheren Reichspräsidenten Scheidemann und gegen den Reichsminister Erzberger. Sie sind demnach niederträchtig, daß man hoffen darf, sie werden von dem gelunden Sinn der Mehrheit des Volkes mit Entrüstung abgelehnt werden. Jedes Häuten sich die Berichte in der letzten Zeit immer mehr. Das Staatsministerium des Reiches Freilichtes hält es daher für nötig, daß die hinführenden Verleumdungen niedriger und zum Scheitern gebracht werden.  
Wichtigste ist von anderer Seite dem Ministerpräsidenten mitgeteilt worden, daß in den nächsten Tagen gegen den Reichsminister Erzberger neue Verleumdungen im Umlauf werden. Es soll ihm nämlich während des Krieges vorgezogen werden, eine Revolution zu führen und seine Staatsmacht zu übernehmen, um die Revolution über das Einverständnis standes gegenüberzustellen, um ihn gegen den Staat zu verurteilen nachzuweisen. Es sollen ihm der Verleumdung, daß alle diese Verleumdungen nicht grundlos und ohne weiteres anzunehmen sind.

volksratskreis die Schuld an den niederträchtigen Morden aufgeladen werden. Die Reichsregierung bietet aber jedem, dem solche der ästhetische Verdächtigkeit geklärt werden, diesen für ihre Kenntnis zu bringen, damit sie in der Lage ist, den Verebreiter zu beschaffen oder vor das Strafgericht zu stellen.

## Ein Brief des Prinzen Heinrich.

Hamburg, 2. August. Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen folgenden offenen Brief des Prinzen Heinrich von Preußen an den König von England.  
Ew. Majestät!  
Da die Stimmen in der Entente-Prese und namentlich in der englischen Presse bezüglich der Auslieferung Kaiser Wilhelms II. sowie dessen öffentlicher Aburteilung vor einem Ententegerichtshof nicht verstummen wollen, richte ich folgenden Brief im Aufschluß an meine an Ew. Majestät gerichtete, bis heute unbeantwortet gebliebene Depesche vom 7. Juli d. J. an Ew. Majestät, in dem ich nochmals an das Gerechtigkeitseitsgefühl Ew. Majestät appelliere.  
Sollten Ew. Majestät und Ihre verantwortlichen Ratgeber sich noch wirklich im Unklaren befinden über die Lage und Stand am Weltkrieg, so bitte ich Ew. Majestät zu bedenken, daß vorhandene Dokumente sowie Lastschriften zweifellos darauf hindeuten, daß ein Jahr und allein die englische Regierung es war, welche seit Jahren die Weltkriege vorbereitet, etc., um Deutschland als lästigen Wettbewerber auf dem Weltmarkt auszuhalten, und somit auch diese Regierung allein Schuld für die Entstehung des Krieges sowie dessen Folgen trägt.

Ew. Majestät möchte ich nur zu erinnern erlauben an die Begegnung Ew. Majestät mit Herrn Sazonow im September des Jahres 1912 in Valmorale und an jene von Ew. Majestät bei dieser Gelegenheit gemachten Heherungen, die seinen Zweifel anlassen über das Schicksal, welches der deutsche Krieg und Handelsmarine jenseits war; ein Schiff, von welchem so manches Schiff aller seefahrenden Nationen in verflochtenen Weltkriege betroffen wurde.  
Trägt England somit die Hauptlast an der Herbeiführung des fürchterlichsten aller Kriege, so trifft eine Welt, die auch alle jene Nationen, welche sich als mit England verbündet betrachten und, von eigenwilligen Behauptungen geleitet, willige Werkzeuge in den Händen der britischen Regierung wurden, sich zu einer Koalition bekennen, welche man gemeinhin als Entente zu bezeichnen gewohnt ist.  
Wollte man in der unrichtigen Forderung der Auslieferung eines Souveränen den Wunsch der Entente mitglieder erblicken, der Wahrheit bezüglich der Kriegesursachen näher zu kommen - ich vermag dies nicht - so möchte man den folgerichtigen Schritt ziehen, daß auch jene vor ein Forum gestellt werden, die in erster Linie die Schuld am Kriege drängen und verdrängend gemacht haben; es gehören zu diesen die leitenden Staatsmänner der britischen Regierung sowie aller jener Staaten, die mit England in einem Bündnisverhältnis sind und während des Krieges gefolgt haben - deren Namen in der gesamten Völkergeschichte zur Genüge bekannt sind - ohne daß sie an dieser Stelle einer Nennung bedürfen.  
Ich könnte mir einen Gerichtshof zusammensetzen, dessen Mitglieder der europäischen neutralen Staaten mit dem Sitz in Madrid, dem Hauptstamm jenes Landes, welches einen rechtlich denkenden Souverän besitzt, einen Souverän, welcher rechtlich bedürftig war, unter erschwerten Umständen die bedingte Neutralität seines Landes zu wahren.

Deutschland hat nach vierjährigem Ringen in einem Verteidigungskampfe gegen nahezu die ganze Welt und unter unerschöpflichen Leistungen sowie ungeheuren Opfern diesen Krieg verloren. Es wurde niedergewungen nicht durch die Waffen der Entente, wohl aber, wie englische Staatsmänner weise vorauszufragen wußten, durch "silberne Ängeln", welche zielstrebig den Rücken des deutschen Volkes trafen.

Das deutsche Volk ist zermürbt. Die Hungerblockade, dieses humane Verbrechen englischer Kriegskunst, hat durch den jähen Abbruch des Weltkrieges ihre Wirkung ebenso wenig gegen das deutsche Volk verfehlt, wie ebendem die britischen Maßnahmen gegen Frauen und Kinder der Buren. Deutschland ist willenlos und wehrlos der Raube und Raubgier seiner erbarungslosen Gegner ausgeliefert, welche noch des Triumphes der Auslieferung seines Souveräns sowie seiner Beamten und Offiziere bedürfen, um der Welt das Schauspiel der Erniedrigung zu bieten, wie solches noch nie zuvor geboten wurde.  
Deutschland und sein tapferes Volk sind schwer getroffen, aber nicht tot! Der deutsche Geist, der unzeitlich erweckt erscheint, lebt weiter und wird demaltes erwecken zum vollen Bewußtsein der Schmach und Schande, die ihm von Seiten seiner Gegner angetan wurden. Er wird demaltes Redenshaft von seinen Feindern fordern, mögen auch viele Jahre darüber hingehen.

Darum bitte ich in zögerlicher Stunde nochmals nicht um geringsten im eigenen Interesse Ew. Majestät Berlin, namens der Gerechtigkeit, von dem wohl für alle Entente gleich verhängnisvollen Schritt der Auslieferung abzuhalten. Der Kaiser Wilhelm II. ist ein Mann, der die Welt nach der Verfassung zulässig einfließen gegen die Strömungen geltend machen zu wollen.

Unden ist vornehmlich nicht an das Mit...

